

**Börsen-Zeitung, 26.04.2005, Nummer 79, Seite 12**

wb Frankfurt

**42 Unternehmen in Portfolios "börsenreif"  
FHP: Druck bei Venture-Capital-Gesellschaften steigt**

Börsen-Zeitung, 26.4.2005

wb Frankfurt - Der Druck steigt: Viele Unternehmen, die von Wagniskapitalgesellschaften finanziert werden, warten darauf, an die Börse gebracht zu werden. Zurückhaltend bleiben die Venture-Capital-Manager (VC) bei der Finanzierung von Gründungen. Die staatlichen Aktivitäten zur Förderung der Frühphasenfinanzierungslandschaft werden daher mehrheitlich unterstützt.

Das sind Ergebnisse aus der Befragung von 40 deutschen VCs im Rahmen des vierteljährlich erscheinenden Panels der Beratungsgesellschaft FHP Private Equity Consultants (früher: Mackiewicz & Partner). 42 Unternehmen liegen in den Portfolios der befragten Risiko-Kapitalisten und sind nach Einschätzung ihrer Finanziere börsenreif. Bei konkret 27 Unternehmen wird das IPO sogar noch für die nächsten zwölf Monate angestrebt, was zu einer deutlichen Belebung der Börsengänge von Technologiefirmen im Vergleich zu den Vorjahren führen würde. Doch die Pläne sind vielfach ein frommer Wunsch: Denn die fehlende Nachfrage seitens institutioneller Investoren wird als Haupthindernis genannt.

Größe fehlt

Zudem seien viele Unternehmen aus den Portfolios noch nicht groß bzw. reif genug, um die aktuellen Anforderungen an Börsenkandidaten zu erfüllen oder die für die VCs notwendigen Bewertungen zu erzielen. Strukturelle Argumente wie Kosten, Berichtspflichten oder zu strenge Zulassungsvorschriften spielten als Hindernisgrund kaum eine Rolle. Es zeige sich vielmehr: Die Exitproblematik sei ein temporäres Problem fehlender Nachfrage und Unternehmensreife. Ein IPO-Anstieg sei in den nächsten Monaten aber "definitiv" zu erwarten. Die bevorzugten Börsensegmente nach Priorität sind dabei mit deutlichem Abstand Prime Standard, die AIM in London und die Nasdaq in New York. Neben der Belebung auf der Exitseite werde auch ein leichter Anstieg auf der Investitionsseite erwartet. Somit seien die Aussichten junger Unternehmen hinsichtlich einer VC-Finanzierung für dieses Jahr "gar nicht so negativ". Im ersten Quartal investierten demnach die 40 Teilnehmer der Befragung mit 112 Mill. Euro zwar 30 % mehr als im Vorquartal, aber die Zahl der Investments reduzierte sich von nur 72 auf gerade noch 62. Rund 40 % der befragten VCs wollen in diesem Jahr jedoch mehr Investments eingehen, weniger davon 15 %. Allerdings sagen auch nur zehn Gesellschaften, dass man verstärkt wieder in Unternehmen gehen werde, die zuvor noch kein Venture Capital erhalten haben (so genannte A-Runden). Um das Risiko auf breitere Schultern zu verteilen, wollen sie mehrheitlich syndizierte Investments tätigen. Für Jungunternehmer heißt dies, dass es nicht mehr reicht, nur einen Investor von seinem Geschäftsmodell zu überzeugen. Die Unterstützung, die durch die Auflegung des High-Tech-Gründer-Fonds geleistet werden soll, "kommt dabei wie gerufen", so die Berater. Mit deutlicher Mehrheit glauben die Gesellschaften, dass der Fonds Gründungen stimulieren könnte.

215397, BOEZ , 26.04.05; Words: 421 ; NO: 2005079123